

Phoma-Schwarzfleckenkrankheit

Diese Krankheit der Sonnenblume ist in den meisten Anbaugeländen bekannt. Erste Symptome können bereits relativ früh auftreten. Meist wird ein Befall aber erst nach der Blüte sichtbar.

Erreger ist der Schlauchpilz *Plenodomus lindquistii* (= *Leptosphaeria lindquistii*), der auch ein asexuelles Stadium, *Phoma macdonaldii*, ausbildet.

Bedeutung

Bei frühen Infektionen können die jungen Pflanzen absterben. Ältere Pflanzen weisen einen gestauchten Wuchs auf, sind geschwächt und bilden kleiner Körbe aus. Vor allem durch Stängelbruch können erhebliche Ertragsverluste entstehen.

Schadbild

Auf den Blättern bilden sich zu Beginn eines Befalles strichförmige, später große, schwarze Flecken und entlang der Hauptnerven unterbrochen schwarze Läsionen. Die Leitbündel sind schwarz verfärbt. Diese Schwarzfärbung der Leitbündel kann man auch in den Blattteilen sehen. Es kommt dadurch zu einem vorzeitigen Absterben der Blätter. Typische Symptome sind die eher rundlichen, später vielfach stängelumfassenden, tiefschwarzen, scharf abgegrenzten Flecken am Stängel im Bereich der Blattansatzstellen. Auf diesen Flecken bildet der Pilz auch seine Fruchtkörper (Pyknidien) aus, die im Durchmesser 155 – 308 µm groß sind. Vom Stängelgrund aus bilden sich besonders ab der Blüte nach oben hin ständig neue Flecken. Im weiteren Verlauf werden die verholzten Teile des Stängels und das Mark befallen. Stängelbruch ist die Folge! Schwarze Flecken können auch am Blütenboden und an den Hüllblättern gebildet werden.



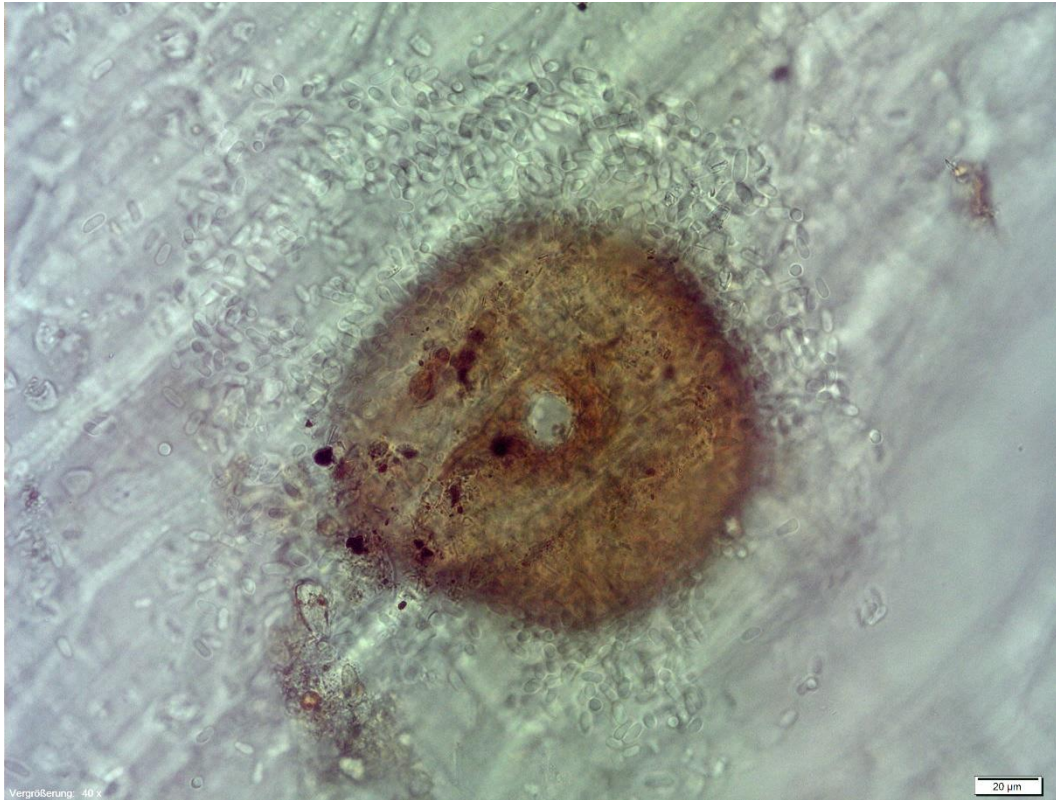
Stängelbruch eines Bestandes (Foto: Hannes Mosonyi)



Ein typisches Schadbild am Stängel

Krankheitserreger

Hauptfruchtform ist der Schlauchpilz *Plenodomus lindquistii*, der auf infizierten Stängelbruchstücken am Boden seine Fruchtkörper ausbildet. In diesen reifen Ascii (Schläuche) mit den darin enthaltenen Ascosporen (Schlauchpilzsporen) heran. Bei geeigneten Bedingungen für den Pilz, nach dem Winter, werden die Ascosporen freigesetzt. Diese Sporenform bewirkt die Verbreitung der Krankheit über große Distanzen. Ab Mitte Mai besteht bei anhaltenden Niederschlägen erhöhte Infektionsgefahr. Nach der Infektion ist für die weitere Entwicklung der Krankheit ein Wechsel von trockenen und feuchten Perioden ausschlaggebend. Das Temperaturoptimum für die Krankheitsentwicklung liegt bei 25 °C. Auf den Sonnenblumen wird nun die Nebenfruchtform des Pilzes, die den wissenschaftlichen Namen *Phoma macdonaldii* trägt, gebildet. Schwere Niederschläge während oder nach der Blüte, früher Anbau, dichte Bestände und eine übermäßige N-Düngung wirken Befalls fördernd.



Pyknidium und Konidien von *Phoma mcdonaldii*

Gegenmaßnahmen

Sortenwahl.

Allzu frühe Aussaat vermeiden.

Ernterückstände zerkleinern und in den Boden einarbeiten (mischende und wendende Bodenbearbeitung).

Fungizidbehandlungen.